



12.08.2022 18.45 Ma'ariw I^eSchabbat
13.08.2022 10.00 Schacharit I^eSchabbat

Live Streaming unter <https://www.youtube.com/channel/UC6m5EJQu3x04EvapqMpG3vg>

Grundloser Hass

Am letzten Sonntag brachte das jüdische Volk die Katastrophen, die am Tischa b^eAw fällig sind und wobei der Verlust der zwei Tempel für Viele im Mittelpunkt steht, in Erinnerung. Als Grund für die Zerstörung des zweiten Tempels durch die Römer im Jahr 70 n. wird im Talmud Bawli (Joma 9b) «Sin'at chinam, grundloser Hass», gegeben. Durch grundlosen Hass unter den Israeliten hätte sich die Gegenwart Gottes aus dem Heiligtum zurückgezogen und die römischen Soldaten konnten deshalb den Tempel zerstören.

Was ist 'grundloser Hass'? Rabbiner Samson Raphael Hirsch (Chorew Kap 15, §113): «Hass ist das Gefühl, dass das Dasein irgendeines Wesens unserem eigenen Dasein hinderlich sei, seine Vernichtung unser Dasein ergänzen würde. Mit anderen Worten: sich nicht ganz fühlen, solange noch dies oder jenes da ist.». Gemäss Hirsch entfesselt aggressiver Geltungsdrang oder der Trieb zu herrschen, einen grundlosen Hass im Menschen. Die Schlussfolgerung der talmudischen Erklärung darüber, was zur Zerstörung des zweiten Tempels geführt habe, ist die Aufforderung den Hass zu bekämpfen, denn er führe geradewegs zu Zerstörung.

'Natan-Ya', die liberale Gemeinde in Natanja, berichtet, dass Vandalen tags nach Tischa b^eAw in ihrer Synagoge Verwüstungen angerichtet haben¹ und das schon zum dritten Mal während ihres 53-jährigen Bestehens. Die Täter sind noch nicht bekannt, die polizeilichen Untersuchungen laufen noch. Es sieht jedoch nach 'sinat chinam' aus. Seit das Liberale Judentum in Israel sichtbar präsent ist, sich mit Synagogen, Kibbuzim, Primarschulen und einer Rabbinerschule etabliert, kommen derartig aggressive Ausbrüche von 'sinat chinam' öfters auf liberale Gemeinden in Israel zu. Der Schabbat nach Tischa b^eAw wird 'Nachamu – Trost' genannt. Diese Bezeichnung ist dem ersten Wort der Haftara entnommen. Die Absicht der Rabbinen, welche den Lesezyklus festgelegt hatten, war es zu verhüten, dass die Trauer um den Verlust des Tempels beim Volk zu einer wiederkehrenden Depression führen würde. Die Energie soll sich auf das Leben selbst und das Gute im Leben richten.

Trost ist unentbehrlich. Trost und Hoffnung 'tragen' uns über schwere Zeiten hinweg. Persönlich benötige ich keinen Trost bezüglich des Verlusts des Tempels. Schon aber, wenn grundloser Hass und seine Folgen mir die Sicht auf das Gute im Leben rauben. Geltungsdrang und der Trieb zu herrschen sind universell menschliche Phänomene, und genau deswegen ist grundloser Hass dies auch. Aktuelle Beispiele davon sind der russische Angriff auf die Ukraine und die chinesische Aggression gegen Taiwan. Ich könnte noch dutzende Konflikte in der Welt aufzählen (einer davon ist der Sturmung auf das Capitol im Jahr 2021), die durch grundlosen Hass genährt wurden und werden.

Mehr noch als die Anfangsworte der Haftara, tröstet mich eine Mizwa aus der dieswöchigen Sidra *Waetchanan*: «Und der EWIGE gebot uns all diese Satzungen zu tun, den EWIGEN unsern Gott, zu fürchten, uns zum Heil zu allen Zeiten, um uns am Leben zu erhalten, wie es diesen Tag geschieht.» (D^ewarim, Deuteronomium 6, 24). Rambam (Maimonides 12. Jh.n.; Führer der Unschlüssigen 3, 27) versteht die Mizwa folgendermassen: «Das können wir auf zweierlei Weisen erreichen: Erstens, indem wir Gewalt aus unserer Mitte wehren durch nicht unbedingt alles zu tun, wonach wir verlangen und imstande sind, doch vor allem aber durch das tun, was zum Gemeinwohl beiträgt. Zweitens, indem wir Anderen [und unseren Kindern und Schülern], wenn nötig eine Moral vorleben, die eine gute Gesellschaft, [ohne Gewalt und grundlosen Hass], hervorbringen wird.»

Sicher, das sind schöne Worte und gute Vorhaben, die sich leicht und schnell auf Papier niederlegen lassen. Die Worte lächeln uns zu, da sie so schön sind, gleichzeitig jedoch verhöhnen sie uns, da sie unausführbar und unerreichbar scheinen. Im kleinen Rahmen der persönlichen Einflussphäre liesse sich jedoch, davon bin ich überzeugt, vieles ausprobieren und vielleicht sogar erreichen.

Schabbat Schalom,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim

¹ <https://www.facebook.com/359945230754104/posts/pfbid024MH6ZfLNMHZLwwZaGsB4Mucoz3mF6sD8Ezzz2sqnmd5AwoAjNNiHRYBpeXkAbh1ql/>